

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 44=64 (1898)

Heft: 29

Rubrik: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mödie ruhig. Der Lieutenant versuchte noch einmal, aus Douaire das Geheimnis zu entlocken, was ihm aber nicht gelang. Hierauf befahl er seinen Soldaten, den Werkmeister nach der Kaserne zurückzuführen, er müsse, sagte er, noch einmal eine Untersuchung über den Fall einleiten. Lieutenant N... wurde dieser Komödie wegen zu 60tägigem Arrest verurteilt. (Post).

Italien. (Über General Bava), den Militärgouverneur von Mailand, macht die „Kölnische Zeitung“ folgende Mitteilungen: General Fiorenzo Bava-Benaris steht bereits im 68. Lebensjahre. Er stammt aus dem piemontesischen Ort Fossano, wo er am 17. März 1831 geboren wurde. In dem Krimfeldzuge und in den Befreiungskämpfen der Jahre 1859 und 1866 hat er die ersten militärischen Auszeichnungen erworben. Nachdem er 1887 zum Generalleutnant ernannt war und bis 1892 die römische Division kommandiert hatte, wurde er im Dezember dieses Jahres zum Kommandanten des 7. Armeekorps Ancona ernannt, von wo er im Jahre 1895 zum 3. Armeekorps nach Mailand versetzt wurde. Sein Vater war der General Eusebio Bava, der 1848 und 1849 verschiedene wichtige Kommandos führte und einige Monate lang Kriegsminister war.

Russland. Odessa. (Truppensendungen nach Ostasien.) Nachdem die von der russischen Regierung gecharterten französischen Dampfer von Odessa abgesegelt sind, um Truppen von hier nach Wladiwostock zu befördern, werden demnächst noch weitere drei jetzt in hiesigem Hafen liegende Dampfer mit Truppen nach dem fernen Osten segeln. Gegenwärtig hat Russland in Port Arthur 3000 Mann stehen. Innerhalb der nächsten zwei Monate wird ihre Zahl auf 5000 erhöht werden. Ende nächsten Jahres soll die Besatzung aber auf 20,000 Mann gebracht sein. 50,000 Mann sollen die Eisenbahn durch die Mandschurei „beschützen“, wenn sie vollendet ist. Es verdient Beachtung, dass die für diesen Zweck kommandierten Soldaten auserlesene, martialisch aussehende Gesellen sind. Sie tragen dunkelblaue, fast schwarze Uniformen, mit gelben Tressen. Auf dem Kragen ist der chinesische gelbe Drache angebracht, während die Mütze die russische Kokarde trägt.

Griechenland. (Der Kriegsminister, General Smolenski) geht konsequent darauf ans, Offiziere, namentlich höhere, welche im letzten Kriege ihre Unfähigkeit bekundet haben, aus der Armee zu entfernen. Die Zahl dieser Herren ist ziemlich hoch und der Minister hat in der Kammer mitgeteilt, dass besondere Kommissionen ernannt wurden, welche genauer zu untersuchen, die Verantwortlichkeit festzustellen haben. General Mauro-Michali, der eine solche Kommission präsidiert, zählte eine stattliche Reihe von Offizieren auf, die nichts taugen und zeichnete auf dieser schwarzen Liste auch sich selber ein. Das ist doch ein glänzendes Beispiel von Unbefangenheit. Nicht alle Herren, die man verabschieden möchte, sind von ihrer Unentbehrliekhheit überzeugt, sie sträuben sich heftig, die schmucken Uniformen auszuziehen; aber die meisten werden doch gehen müssen. Smolenski besteht ziemlich fest auf der Säuberung. (Z. P.)

Japan. M.P.C. (Die Fortschritte Japans auf dem Gebiete des Schiffbaues) sind geradezu phänomenal. Es baut nicht allein mehr Schiffe als jede

andere Macht, England ausgenommen, sondern baut sogar auf englischen Werften bessere Schiffe wie England selbst. Zur Zeit sind folgende Schiffe im Bau: 3 Kriegsschiffe zu 14,800 T., von denen 2 beinahe fertig bei Armstrong und Tompson, das dritte auf der Werfe Thames Ironworks. 1 Kampfschiff zu 10,000 T. bei Armstrong soeben begonnen. 4 Panzer-Kreuzer I. Kl. zu 9600 T. und 20 Knoten Geschwindigkeit, und zwar 2 bei Armstrong, 1 Vulcan bei Stettin und 1 bei Forges et Chantiers in Frankreich. 2 Kreuzer zu 5000 T. und 23 Knoten in San Franzisko und Philadelphia, 1 Kreuzer zu 4300 T. und 23 Knoten bei Armstrong. 4 Torpedo-bootzerstörer mit 30 Knoten Geschwindigkeit bei Jarrou, weitere 4 bei Tompson. 8 Torpedoboote zu 90 T. bei Schichau in Elbing, 4 in Frankreich, 3 Kreuzer zu 3000 T und 20 Knoten, sowie 3 Torpedoboote und 1 Signalschiff auf der kaiserlichen Werft in Jokosk in Japan, wo auch nächstens 1 Panzer-Kreuzer zu 9600 T. und 20 Knoten in Bau genommen worden sind. Im Vergleich mit anderen Mächten steht Japan mit seiner Flotte gleich hinter England, neben Frankreich und bedeutend über Deutschland und besonders Russland wie die Vereinigten Staaten, wobei noch hervorgehoben werden muss, dass die neue japanische Flotte nur aus Schiffen neuester Konstruktion sich zusammensetzt.

Verschiedenes.

— (Der Ausdruck Jingo), der für einen amerikanischen Chauvinisten gebraucht wird, stammt aus England. Als in England unter dem Ministerium Disraeli die am Ruder befindlichen Konservativen ihre Kriegslust oft und demonstrativ betonten, mussten sie sich gefallen lassen, dass in den Londoner Tingel-Tangels ihre Neigungen in satirischen Gesängen ironisiert wurden. Den grössten Effekt machte ein Bänkelsänger mit einem Lied, in dem er beim heiligen Gingouf schwor, den er aber in Jingo verballhornte. Endloser Beifall ertönte, so oft er die Strophe hören liess:

„We don't want to fight
But, by jingo, if we do
We've got the men,
We've got the ships
And we've got the money too.“

Zu Deutsch etwa: „Wir wollen niemand angreifen, aber bei Jingo! wenn wir in den Kampf gehen, haben wir Soldaten und Schiffe und auch das nötige Geld bekommen.“ Die amerikanischen Kriegsschwärmer tragen das gleiche Selbstbewusstsein zur Schau und lassen sich gern den aus England überkommenen Spitznamen gefallen. (N. Z. Z.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke:

40. Ritter von Brunner, Moritz, Leitfaden für den Unterricht in der Feldbefestigung. Zum Gebrauche in den k. u. k. Militär-Bildungs-Anstalten und Cadetten-Schulen. Siebente, neu bearbeitete Auflage. Mit 1 Tafel und 195 Figuren. gr. 8° geh. 240 S. Wien 1898, Verlag von L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 10. 15.

aus Kautschuk & Metall
M. MEMMEL SOHN, BASEL
Katalog franko an Jedermann
Broncne Medaille für Kautschuk-Stempel & -Typen
Schweizerische Landes-Ausstellung Genf 1896
Stempel-Typenhalter.

Stempel

Patent No. 1227 für